

Gläserne Decke und Frauen*quote in der Wissenschaft

Bereits die Begriffe „gläserne Decke“ oder „leaky pipeline“ bezeichnen den absinkenden Frauen*anteil auf den verschiedenen Qualifizierungs- oder Karrierestufen der Wissenschaft.

Trotz gezielter Förderprogramme, Gleichstellungspolitiken, Gender-Mainstreaming-Maßnahmen und der Tatsache, dass Mädchen* und Frauen* in vielen Fachbereichen oftmals höhere Bildungsabschlüsse vorweisen können, hindern strukturelle Bedingungen viele Frauen* daran, Schlüsselpositionen in Wissenschaft und unserer Gesellschaft zu besetzen.

Dieses Phänomen ist auch an Hochschulen zu finden, wobei häufig die Post-doc Phase mit geschlechterspezifischen Barrieren verbunden ist: Ist das Verhältnis der Promotionen von Frauen* und Männern* noch einigermaßen ausgewogen, so trifft dies nicht mehr auf den Anteil der Habilitationen zu. Ähnliches gilt auch für Universitätsprofessuren: Obwohl hier eine Trendwende zu beobachten ist, kann noch lange nicht von gleichen Chancen die Rede sein.

Durch den geringeren Anteil an Jungwissenschaftlerinnen* geht nicht nur viel Potential verloren oder bleibt unberücksichtigt - ein weiteres Problem ist auch, dass die universitäre Forschung zu einem großen Teil sehr männlich dominiert und auch geprägt ist. Auch ist der Frauen*anteil in wissenschaftlichen Ausschüssen sowie in Schlüsselbereichen der Wissenschafts- und Forschungspolitiken niedrig, was eine androzentristische Forschung begünstigt.

Daher ist es umso wichtiger, derartige androzentristische und patriarchale Strukturen und Chancenungleichheiten in unserem Hochschulsystem gezielt aufzuzeigen und dafür zu sensibilisieren.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die ÖH setzt sich für das Einhalten einer Frauen*quote von mind. 50 Prozent in allen wissenschaftlichen Ebenen und an allen österreichischen Hochschulen ein
- Die ÖH setzt sich für den Ausbau von Tenure-Track-Stellen und kürzere Karrierewege ein.
- Die ÖH setzt sich für die Abschaffung der derzeitigen Kettenvertragsregelung an österreichischen Hochschulen ein

